

# ¡Fijáate!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 741

Mittwoch, 10. November 2021

28. Jahrgang

## Inhaltsverzeichnis

|   |          |
|---|----------|
| <b>Guatemalas wachsende Palmölindustrie schürt den Kampf der Indigenen um ihr Land.....</b>   | <b>1</b> |
| <b>Nach Denkmalsturz in Guatemala: Festgenommener wartet auf Prozess.....</b>                 | <b>3</b> |
| <b>Giammattei: Schüler*innen sollen zurück in die Klassen.....</b>                            | <b>4</b> |
| <b>Internationale Begleitorganisationen unter juristischem ‚Beschuss‘ .....</b>               | <b>4</b> |
| <b>Stellenausschreibung: Koordinator*in von ACOGAUATE.....</b>                                | <b>5</b> |
| <b>Die Deutsche Schule zum Tod einer Lehrerin: In Guatemala gibt es nicht nur Gewalt.....</b> | <b>6</b> |

### Guatemalas wachsende Palmölindustrie schürt den Kampf der Indigenen um ihr Land

**Chinebal, Izabal, 15. Oktober** - Anibal Agurtia bläst in eine Muschel, die an einer roten Schnur um seine Hand gebunden ist, und ruft die Menschen auf die Lichtung. Ein paar Dutzend Mitglieder der Q'eqchi' von Chinebal, Department Izabal, haben sich bereits versammelt, um über einen eskalierenden Landstreit in dieser abgelegenen Gegend im Osten Guatemalas zu diskutieren. Die Gemeindemitglieder beschuldigen ein guatemalteakisches Unternehmen, auf ihrem traditionellen Land Ölpalmen anzupflanzen, und haben auf diesem Land Hütten gebaut, um das umstrittene Gebiet zurückzuerobern. Dies führte zu einem Räumungsbescheid, mehreren Polizeieinsätzen und einem Tag tödlicher Gewalt, der den mehr als 500 Bewohner\*innen der Siedlung noch immer in Erinnerung ist. "Die Polizei hat ihn einfach umgebracht und mitgenommen", sagte Matilde Ac gegenüber Al Jazeera über ihren Mann José Chaman, der letztes Jahr bei einem Polizeieinsatz im Zusammenhang mit dem Konflikt mit dem Palmölunternehmen NaturAceites getötet wurde. "Ich möchte, dass das untersucht wird."

#### Palmölproduktion

Die expandierende Palmölindustrie in Guatemala stösst auf den Widerstand der indigenen Bevölkerung, die für ihre Landrechte kämpft. Die Fläche der Palmölplantagen hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt, was zu landwirtschaftlichen Konflikten zwischen Unternehmen und Gemeinden geführt hat. Der globale Palmölmarkt wird von Indonesien und Malaysia beherrscht, die zusammen mehr als 80 Prozent des weltweiten Angebots produzieren. In Lateinamerika steht Guatemala jedoch nach Kolumbien an zweiter Stelle. Damit ist das Land der sechstgrößte Produzent der Welt. Im vergangenen Jahr produzierte es rund 880.000 Tonnen rohes Palmöl. Etwa 80 Prozent davon wird exportiert, vor allem nach Mexiko, in einige europäische Länder und in andere mittelamerikanische Staaten. Palmöl und die daraus gewonnenen Inhaltsstoffe finden sich häufig in verarbeiteten Lebensmitteln, Kosmetika und Reinigungsmitteln. Ölpalmen werden in Guatemala vor allem im Norden, Nordosten und in der Region am Pazifikhang angebaut. Die Plantagen bedecken mehr als 1.800 Quadratkilometer, das sind fast 2,5 Prozent der Ackerfläche des Landes. Im Department Izabal, in dem sich Chinebal befindet, bedecken sie neun Prozent des Ackerlandes.

"Durch die Ausbreitung der [Öl-]Palmen wird den Gemeinden ihr Land entzogen", sagte Marcelo Sabuc, der nationale Koordinator der CCDA, einer Organisation für ländliche Entwicklung und Landrechte. "Sie verursacht auch Umweltzerstörung", sagte er gegenüber Al Jazeera. In den letzten Jahren habe es sporadisches Massensterben von Fischen in Flüssen gegeben, flussabwärts von Anlagen der Palmölunternehmen, so Sabuc.

Untersuchungen eines Massenfischsterbens im Jahr 2015 deuteten darauf hin, dass die Fische wahrscheinlich ersticken. Die US-Umweltschutzbehörde wies in einem Bericht auf mögliche negative Auswirkungen der "unerlaubten Einleitung von anaeroben Abwässern und Schlämmen in das Flusseinzugsgebiet durch ein Palmöl verarbeitendes Unternehmen" hin. Ein Richter ordnete eine sechsmonatige Schliessung der Anlage an, um strafrechtlich ermitteln zu kommen, aber der Fall kam ins Stocken, bevor jemals Anklage erhoben wurde.

## Historisches Problem

Etwa 40 Prozent der mehr als 17 Millionen Einwohner Guatemalas sind indigene Völker, und die Ölpalmenplantagen im Norden und Nordosten überschneiden sich mit dem Gebiet der Q'eqchi'. Die jahrhundertelange Enteignung, der Bürgerkrieg von 1960 bis 1996, der Bergbau und die Agrarindustrie haben zu Vertreibungen und langjährigen Landkonflikten geführt.

"Das Problem der Agrarkonflikte in Guatemala ist ein historisches Problem, das verschiedene Akteur\*innen betrifft, nicht nur einen bestimmten Sektor", sagte Karen Rosales, Geschäftsführerin der Vereinigung der Palmindustrie Guatemalas (GREPALMA), zu der NaturAceites gehört. "Eine der Hauptursachen ist die institutionelle Schwäche des Staates, sich um die Rechtssicherheit von Land zu kümmern und die Menschenrechte der Bürger\*innen zu garantieren. Dieses Fehlen des Staates schafft definitiv Bedingungen für Konflikte", erklärte Rosales gegenüber Al Jazeera in einer ausführlichen schriftlichen Antwort auf eine Reihe von Fragen. Gruppen des Privatsektors beschuldigen die Menschen oft, in Privatgrundstücke und Land einzudringen, das von Unternehmen der Agrarindustrie und der natürlichen Ressourcen genutzt wird, während indigene Gemeinschaften argumentieren, dass sie ihr traditionelles Land zurückfordern. Es gibt landesweit Hunderte von Konflikten um Land und natürliche Ressourcen.

## Umstrittenes Land

Das alte Dorf Chinebal liegt an den Ausläufern der Sierra de las Minas, 280 km nordöstlich von Guatemala-Stadt. Schwere Regenfälle überspülen gelegentlich die Zufahrtsstrasse zur Gemeinde und das angrenzende umstrittene Land. Dies war der Fall, als die Reporterin von Al Jazeera die Gemeinde besuchte und mit dem Boot über den Izabal-See und dann 20 km mit dem Motorrad über die unbefestigte Strasse durch die NaturAceites-Plantagen fuhr.

"All dies war Land, das unsere Grosseltern bewirtschafteten", sagte Juan Perez, der stellvertretende Bürgermeister von Chinebal, über das umstrittene Land, das sich über einige Quadratkilometer erstreckt. "Dieses Stück Land gehört uns."

NaturAceites, eines der grössten Palmölunternehmen Guatemalas, beansprucht das strittige Land für sich und hatte es mit Ölpalmen bepflanzt. Die Q'eqchi' behaupten, dass das Land historisch gesehen zu Chinebal gehört. Da sie kein Land hatten, um es zu bewirtschaften oder ein Haus zu bauen, zogen einige Chinebal-Bewohner auf das umstrittene Land und rodeten Teile des Plantage. Heute leben dort fast 100 Familien in einfachen Holzhäusern, die in einem Flickenteppich aus umgestürzten und stehenden Palmen, Mais und anderen Subsistenzpflanzen verteilt sind.

Die Spannungen haben im Laufe der Jahre zugenommen. Gegen Bewohner\*innen in den Gemeinden des Gebiets, die Landkonflikte mit NaturAceites haben, insbesondere aber gegen führende Persönlichkeiten, wurden Haftbefehle ausgestellt und sie wurden wegen damit zusammenhängender Straftaten, einschliesslich Landnahme und Aufwiegelung, angeklagt. Perez, der stellvertretende Bürgermeister, wurde im Oktober letzten Jahres verhaftet. Der Gemeinde gelang es, die für seine Kaution benötigten 2.580 Dollar aufzutreiben. Während er inhaftiert war, versperrten Menschen den Fahrzeugen von NaturAceites die Durchfahrt auf der Strasse, die an dem umstrittenen Gebiet vorbeiführt.

Am 31. Oktober 2020 trafen Hunderte von Polizisten ein. Sie feuerten Tränengas und scharfe Munition ab, berichteten Bewohner\*innen der Q'eqchi' gegenüber Al Jazeera. Die Menschen zerstreuten sich und viele versteckten sich für einige Tage in den Bergen, bevor sie nach Hause zurückkehrten. Mitglieder der Gemeinschaft sagen, José Chaman sei unbewaffnet gewesen, als er von der Polizei erschossen wurde. Fast ein Jahr nach Chamans Ermordung haben die Behörden noch immer nicht geklärt, was genau passiert ist.

Ein örtlicher Anführer, der aus Angst vor einer drohenden Strafverfolgung um Anonymität bat, sagte gegenüber Al Jazeera, dass einige Gemeindemitglieder Waffen besässen und einige Warnschüsse in die Luft und nicht auf die Polizei abgegeben hätten. Er sagte, fast alle seien unbewaffnet.

Ein anderer Mann, der aus Sicherheitsgründen nicht namentlich genannt werden wollte, sagte, er sei unbewaffnet gewesen und weggelaufen, als die Polizei ihm in den Rücken schoss. Die Eintritts- und Austrittswunden an der Rückseite und der Vorderseite seiner rechten Schulter sind inzwischen vernarbt, aber die gesundheitlichen Folgen halten an.

"Ich kann immer noch nicht viel gehen oder sprechen", sagte er Anfang des Jahres gegenüber Al Jazeera, als er sich kurz im Bett aufsetzte. "Nachts kann ich wegen der Schmerzen nicht schlafen." Er hat sich nicht in ärztliche Behandlung begeben, weil er Angst hat, verhaftet zu werden, wenn er Chinebal verlässt. Diese Angst sei unter den Bewohner\*innen des umstrittenen Landes weit verbreitet, sagten Gemeindeleiter\*innen. Matilde Ac und andere Frauen berichteten Al Jazeera auch, dass die Polizei Habseligkeiten und Lebensmittel aus ihren Häusern mitgenommen habe.

## Reaktion der Polizei

In einer öffentlichen Erklärung vom 31. Oktober 2020 erklärte die nationale Polizei (PNC), dass "drei PNC-Agenten durch Schusswaffengeschosse verwundet wurden und eine bewaffnete Person ums Leben kam" [*gemeint ist wohl Chaman, d.Red.*]. Der Sprecher der PNC, Edwin Monroy, bestätigte zwar den Eingang der Fragen von Al Jazeera, reagierte jedoch über einen Zeitraum von mehreren Wochen nicht auf wiederholte Bitten um eine Stellungnahme.

Die örtliche Staatsanwaltschaft in Morales, im guatemalteckischen Departement Izabal, ist mit den laufenden Ermittlungen zu den Ereignissen vom 31. Oktober 2020 betraut, teilte die nationale Staatsanwaltschaft Al Jazeera mit.

NaturAceites sei in kein Verfahren im Zusammenhang mit dem 31. Oktober 2020 verwickelt, erklärte ein Vertreter des Unternehmens gegenüber Al Jazeera in einer schriftlichen Antwort auf Fragen. Das Unternehmen hatte jedoch rechtliche Schritte eingeleitet, und ein Richter ordnete die Räumung der Bewohner\*innen des umstrittenen Grundstücks an.

Hunderte von Polizeibeamt\*innen rückten im Juli und am 6. Oktober an, um die Räumung zu vollziehen. Beide Male wurden die Arbeiten aus Sicherheitsgründen unterbrochen, da einige Anwohner\*innen Schusswaffen bei sich getragen hätten. "NaturAceites hat eine Konfliktlösungspolitik, die dem Dialog und der Vermittlung mit öffentlichen Institutionen Vorrang einräumt", schrieb der Vertreter des Unternehmens. "Ein Teil dieser Politik verpflichtet uns, Fälle erst als letztes Mittel vor die Justiz zu bringen". Das Unternehmen sagt, es unterhalte eine offene und konstruktive Kommunikation mit Chinebal und unterstütze das Dorf bei der Klärung der Landrechte. "Die einzige Meinungsverschiedenheit in dem Gebiet besteht mit einer Gruppe von Menschen, die sich illegal Eigentum von NaturAceites angeeignet haben", sagte der Vertreter und bezog sich dabei auf die Menschen, die Häuser auf dem umstrittenen Land gebaut haben.

Karen Rosales von GREPALMA sagte auch, dass die Mitglieder ihres Verbandes, zu denen auch NaturAceites gehört, freiwillig Menschenrechts-, Arbeits-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsrichtlinien angenommen haben. Sie wies darauf hin, dass fast zwei Drittel des in Guatemala produzierten Palmöls von internationalen Initiativen wie dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RPSO), einer Gruppe der Palmölindustrie, als nachhaltig zertifiziert sind. Globale Umweltschutzgruppen haben jedoch argumentiert, dass die RPSO-Zertifizierung in der Praxis im Grunde bedeutungslos sei. Die Palmölindustrie wird weltweit mit Umweltzerstörung, Arbeitsrechtsverletzungen und der Ermordung von Umweltschützer\*innen und Gemeindeleiter\*innen in Verbindung gebracht.

### **Bemühungen der Regierung**

Das Sekretariat für Agrarangelegenheiten verfolgte Hunderte von Landkonflikten im ganzen Land und war an Dialog- und Vermittlungsbemühungen beteiligt, auch in Chinebal. Die Regierungsbehörde wurde 2002 als Sekretariat der Exekutive eingerichtet, um die Verpflichtungen des Präsidenten in Bezug auf landwirtschaftliche Angelegenheiten zu erfüllen, die in den Friedensabkommen zur Beendigung des Bürgerkriegs von 1960 bis 1996 festgelegt wurden.

Der guatemaltekische Präsident Alejandro Giammattei hat das Sekretariat jedoch im vergangenen Jahr zusammen mit dem Sekretariat für Frieden und einer präsidialen Menschenrechtskommission aufgelöst. Sie wurden durch eine neue Friedens- und Menschenrechtskommission ersetzt, die im Büro des Präsidenten angesiedelt ist.

Die neue Kommission, COPADEH, brauchte lange, um in Gang zu kommen, hat aber in diesem Jahr 13 ihrer geplanten 16 Regionalbüros eröffnet, darunter auch eines in Puerto Barrios, der Hauptstadt des Departements Izabal, das im August eröffnet wurde. Die Abteilung für Konflikte ist eines von fünf Abteilungen der Kommission, und sie hat damit begonnen, sektorübergreifende Treffen und Dialoge zur Lösung von Agrarkonflikten, auch in Izabal, durchzuführen.

In der Zwischenzeit bleibt die Lage in Chinebal jedoch angespannt, da die gerichtlich angeordnete Räumung noch nicht abgeschlossen ist und jederzeit vollzogen werden könnte. Die Polizeieinsätze haben bei vielen Gemeindemitgliedern Angst ausgelöst, aber die Ermordung Chamans hat auch Wut und Entschlossenheit hervorgerufen.

"Mein Mann ist für sein Land gestorben", sagte seine Witwe Ac, die zu den Anwohner\*innen gehört, die sich nicht geschlagen geben wollen. "Ich werde hier nicht weggehen. Wenn die Polizei kommt, werden sie uns alle töten müssen".

(Quelle: Sandra Cuffin, AL JAZEERA)

## **Nach Denkmalsturz in Guatemala: Festgenommener wartet auf Prozess**

**Guatemala, 16. Oktober** - Der Sturz der Statue des früheren Präsidenten José María Reina Barrios in Guatemala-Stadt anlässlich des Tages des indigenen Widerstands hat Konsequenzen: Der 23-jährige Rudy Amilcar Lopéz Pablo aus dem Departamento Huehuetenango im Nordwesten Guatemalas wurde festgenommen und sitzt seither in Haft. Zugleich wird nun über koloniale Denkmäler diskutiert. Zu der Demonstration in der guatemaltekischen Hauptstadt am Dienstag hatte das Komitee für die Einheit der Bäuer\*innen (CUC) aufgerufen. Während der Proteste war ein Reiterstandbild des ehemaligen Staatspräsidenten José María Reina Barrios (1892–1898) mittels eines Seils vom Sockel gerissen und enthauptet worden.

Lopéz Pablo wurde nach einer anschließenden Kundgebung auf dem Platz der Verfassung festgenommen. Seine Anwältin Wendy Lopéz bezweifelt die Rechtmässigkeit des Vorgangs. Weder sei ihr Mandant auf »frischer Tat ertappt« worden, noch habe der nötige Haftbefehl vorgelegen, erklärt sie „*Prensa Comunitaria*“ am Mittwoch. Alles stütze sich lediglich auf die Aussage des Bürgermeisters von Guatemala-Stadt, Ricardo Quiñonez. Dieser sei mit der Polizei auf dem Platz der Verfassung in der Zone 1 erschienen, sieben Stunden nachdem sich der Denkmalsturz auf der Demonstrationsroute im wohlhabenden Geschäftsviertel in der Zone 10 ereignet hatte. »Sie fühlen sich weiterhin wie Besitzer und Chef einer Finca, erscheinen mit der Polizei und entscheiden, wer ins Gefängnis soll«, kommentierte López gegenüber *Prensa Comunitaria*.

Lopéz Pablo, der als Maurer im Landkreis Colotenango arbeitet, sollte einen Tag nach seiner Festnahme zu einer ersten richterlichen Anhörung vorgeführt werden. Vorwurf: »Beschädigung kulturellen Erbes«, im Vergleich zur einfachen Sachbeschädigung ein schwereres Vergehen. Die Anhörung wurde jedoch bereits nach kurzer Zeit unterbrochen und vertagt. Der Grund: Lopéz Pablo spricht Mam und versteht nur eingeschränkt Spanisch. Ein Dolmetscher für die von knapp einer halben Million Menschen in Guatemala gesprochene Sprache war aber nicht erreichbar. Die dann für den Donnerstag angesetzte Anhörung wurde vom Gericht erneut verschoben, nun auf Freitag (...). Die Anwält\*innen äusseren am Donnerstagabend in einem in sozialen Netzwerken verbreiteten Interview ihre Besorgnis darüber.

Nach guatemaltekischem Recht müssen Tatverdächtige nach 24 Stunden einem Richter vorgeführt werden. Stattdessen sitzen ihr Mandant seit drei Tagen in Haft, ein Vorgehen, das Lopéz an die Zeiten des Bürgerkriegs (1960–1996) erinnert.

Koloniale Denkmäler für Christoph Kolumbus und andere Eroberer sind in Lateinamerika überall ein Streitpunkt. Die linke Regierung in Mexiko hatte bereits vor einem Jahr eine Kolumbus-Statue in Mexiko-Stadt entfernen lassen und will sie jetzt endgültig durch die Statue einer Maya-Herrscherin aus der Zeit vor der Ankunft von Kolumbus 1492 in der »Neuen Welt« ersetzen. In Guatemala, wo rund die Hälfte der Bevölkerung zu indigenen Volksgruppen, in der Mehrzahl den Maya, gehört, haben die rechten Regierungen der vergangenen Jahre nichts diesbezüglich unternommen. In den sozialen und indigenen Bewegungen spielte das Thema, auch angesichts der drängenden alltäglichen Probleme im Land, eher eine untergeordnete Rolle. Zumindest in den sozialen Netzwerken und alternativen Medien sorgt der Vorfall vom 12. Oktober jetzt für vermehrte Aufmerksamkeit.

(Thorben Austen, Quetzaltenango, Erstveröffentlichung in JungeWelt; redaktionell bearbeitet)

## Giammattei: Schüler\*innen sollen zurück in die Klassen

**Guatemala, 27. Oktober** - Präsident Alejandro Giammattei versichert, dass die Kinder unter dem Entzug des Präsenzunterrichts leiden und die Regierung alles tue, damit sie im nächsten Jahr wieder sicher zur Schule gehen können.

In Erklärungen gegenüber der Presse bestand Präsident Alejandro Giammattei darauf, dass die Kinder persönlich zum Unterricht zurückkehren müssen (...). "Wir tun alles, was möglich ist, um die Rückkehr zur Schule sicher zu machen", sagte er. Er stellte klar, dass diejenigen, die zu Hause mit Hilfe von Lehrplänen weiterlernen möchten, dies tun können, "aber wir möchten, dass alle Kinder zurückkehren".

"Überlegen Sie mal: zwei Jahre Gefangenschaft ohne Freunde. Stellen Sie sich vor, wie Ihre Kindheit zwei Jahre lang ohne Kontakt zu anderen Kindern ausgesehen hätte", fügte er hinzu. Es gehe darum, den Kindern die Möglichkeit zu geben, wieder mit anderen Kindern zusammen zu sein, sagte er. "Allein in diesem Jahr haben sich rund 70 Kinder im Land das Leben genommen, und das ist die Folge dieser Trennung", sagte er.

Er betonte, dass ein weiteres Problem, das durch das Gefangen sein zu Hause verursacht wird, die Zunahme von Kindesmissbrauch ist. "Wir haben mehr Gewalt gegen Kinder erlebt, und es gab mehr Belästigungen von Kindern; deshalb müssen wir alles in unserer Macht Stehende tun, um diese Kinder zu ihrer eigenen Gesundheit und ihrem Seelenfrieden zurückzubringen", erklärte er.

Giammattei sagte am 22. Oktober, er erwarte, dass eine Lieferung von Pfizer-Impfstoffen an die Kinder geschickt werde, damit sie wieder in die Klassenzimmer zurückkehren können. "In den nächsten Wochen werden, wenn Gott es zulässt und wenn die Covax-Initiative liefert, 2,5 Millionen Impfstoffe von Pfizer, die wir bereits gekauft haben, eintreffen. Wir werden mit der Impfung der 12- bis 17-Jährigen beginnen, so dass wir bis zum 15. Februar diese 1,4 Millionen Kinder geimpft haben werden", sagte er. (Prensa Libre)

## Internationale Begleitorganisationen unter juristischem ‚Beschuss‘

**Washington D.C., 22. Oktober** – Die Guatemala Menschenrechtskommission (GHRC) veröffentlichte eine gemeinsame Erklärung mit der Due Process of Law Foundation, dem Washingtoner Büro für Lateinamerika (WOLA) und der Robert F. Kennedy Human Rights Initiative in Solidarität mit der Menschenrechtsbegleitorganisation ACOGUATE. (...) Ihre Erklärung lautet wie folgt:

Die unterzeichnenden internationalen Organisationen bedauern und verurteilen den jüngsten Angriff auf die Menschenrechtsorganisation ACOGUATE, die Einzelpersonen und Organisationen der sozialen und Menschenrechtsbewegung in Guatemala international begleitet. ACOGUATE ist eine für ihre Integrität anerkannte Organisation, die seit mehr als einundzwanzig Jahren in dem Land tätig ist.

Am 12. Oktober 2021 führte ACOGUATE eine internationale Beobachtung des "Marsches für die Würde" durch. In der Folge wurde ACOGUATE in sozialen Netzwerken von Privatpersonen und einigen Behörden des Landes bedroht, darunter durch das guatemaltekische Außenministerium und durch den ehemaligen Innenminister sowie die von Ricardo Méndez Ruiz geleitete Stiftung gegen Terrorismus. Jorge Mario de Jesús Cajas, Anwalt der Stadtverwaltung der Hauptstadt, hat versucht, ACOGUATE zu kriminalisieren, indem er eine gerichtliche Untersuchung gegen die internationale Organisation beantragte. Darüber hinaus hat die nationalistische Gruppe Unsterbliches Guatemala eine Klage gegen ACOGUATE sowie gegen das Komitee für die Einheit der Bäuer\*innen (CUC) eingereicht und von ihrer Webseite aus Drohungen, Hass und Verleumdungen gegen diese Organisationen gerichtet.

Angesichts dieser Vorfälle bringen wir, die unterzeichnenden internationalen Organisationen, unsere Solidarität mit ACOGUATE und CUC zum Ausdruck und fordern von den Behörden des Staates Guatemala die Achtung der Grundrechte, einschliesslich des Rechts auf freie Meinungsäußerung, Vereinigungsfreiheit und friedliche Demonstration. Wir fordern die internationale Gemeinschaft ausserdem auf, ihre Unterstützung für Guatemala zu überprüfen und sicherzustellen, dass sie keine staatlichen Institutionen oder privaten Initiativen finanziert, die Verbindungen zu Gruppen haben, die die Menschenrechte von indigenen Gemeinschaften, Organisationen und Menschenrechtsverteidigern kriminalisieren, bedrohen und verletzen. (Danke für den Hinweis an das **Britische Guatemala-Solidaritätsnetzwerk GSN**)



## Stellenausschreibung: Koordinator\*in von ACOGUATE

**Guatemala, 28. Oktober** – In dieser angespannten Situation veröffentlichte ACOGUATE die folgende Stellenausschreibung. Sie ist im Original in spanischer Sprache verfasst, da die Stelle sehr gute Kenntnisse des Spanischen erfordert sowie der Dienort Guatemala-Stadt ist. Die Redaktion hat einiges Kürzungen vorgenommen.

### Unser Mandat:

ACOGUATE, ein internationales Begleitprojekt in Guatemala, begleitet Menschenrechtsverteidiger\*innen in zwei Arbeitsbereichen: dem Kampf für Gerechtigkeit und gegen Straflosigkeit sowie der Verteidigung von Territorium und natürlichen Ressourcen. Sechs autonome Organisationen oder "Ausschüsse" nehmen an dem Projekt teil.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website ([www.acoguate.org](http://www.acoguate.org)) und unserer Facebook-Seite (@Acoguate).

### Stellenbeschreibung:

(a) Allgemeine Vertretung von ACOGUATE in Guatemala und Koordination der allgemeinen Strategie und des Organisationsentwicklungsplans (...)

b) Verwaltung und Finanzen:

- Planung, Überwachung und Bewertung des Gesamthaushaltsplans in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Buchhaltung, um die Verwaltung der finanziellen Ressourcen der Organisation sicherzustellen.
- Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs der jährlichen Finanzprüfung.
- Leitung der Erstellung von Berichten und Finanzberichten für Geldgeber\*innen.
- Leitung der Ausarbeitung und Aktualisierung von Referenzdokumenten und internen Verfahren.
- Verantwortlich für die Entscheidungsfindung in finanziellen Angelegenheiten.

c) Verwaltung der Personalabteilung (...)

d) Teilnahme an der Koordinierungsgruppe ACOGUATE:

- Mitwirkung an der Aktualisierung und Umsetzung der Aufgaben des ACOGUATE-Projekts.
- Kapazitätsaufbau des ACOGUATE-Teams durch Konzeption und Moderation entsprechender Workshops.
- Organisation und Teilnahme an den strategischen Entscheidungs- und Diskussionsgremien der Organisation.
- Koordinierung der Organisation von spezifischen Aktivitäten und Veranstaltungen.

### Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen

- Honorarvertrag mit einem Gehalt von 11.500 Q (= 1.255 €) pro Monat gegen Rechnung (die beauftragte Person übernimmt die Zahlung der Steuern in Guatemala, dem Land des Vertragsabschlusses).
- Erstattung der im Rahmen der Arbeit anfallenden Kosten, jährliche Zulage für Auslandsreisen, internationale Krankenversicherung.
- Vollzeitbeschäftigung; 30 Tage Urlaub pro Jahr und Urlaub nach den Richtlinien der Organisation.
- Verfügbarkeit für flexible Arbeitszeiten und Wochenendarbeit.

### Bewerbungsverfahren:

Frist für den Eingang der Bewerbungen: 14. November bis 23.59 Uhr (guatemalteckische Zeit). Unvollständige oder verspätete Bewerbungen werden aus dem Auswahlverfahren ausgeschlossen. Es werden nur Bewerbungen beantwortet, die für das weitere Auswahlverfahren ausgewählt wurden.

Bitte senden Sie folgende Unterlagen an: [coordgeneral@acoguate.org](mailto:coordgeneral@acoguate.org)

- Lebenslauf (max. 2 Seiten): aus dem hervorgeht, welche Erfahrungen Sie im Hinblick auf die oben beschriebenen Aufgaben haben und ob Sie den geforderten akademischen Hintergrund und die Berufserfahrung erfüllen.
- Interessenbekundung (max. 2 Seiten): Motivation, Verständnis der Aufgabenbeschreibung, Übereinstimmung mit den geforderten Fähigkeiten und Fertigkeiten (*hier gekürzt*).
- Drei berufliche Referenzen (Name der Personen, Arbeitsort und Position, Telefonnummer und E-Mail-Adresse). Eine der drei Referenzen muss von Ihrem letzten oder derzeitigen Arbeitgeber stammen.
- Termine: Schriftliche Prüfung: 22. November, Vorstellungsgespräche: 29. und 30. November, Bekanntgabe der Ergebnisse: 2. Dezember.; geplanter Starttermin: 10. Januar 2021.

ACOGUATE legt Wert auf Vielfalt und setzt sich nachdrücklich für Chancengleichheit ein. Alle Bewerber\*innen für die Stelle werden ohne Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der sexuellen Orientierung oder unterschiedlicher Fähigkeiten gleich behandelt. Aufgrund der Art der internationalen Begleitung und der internen Regeln von ACOGUATE können wir nur Bewerbungen von Personen mit einer anderen als der guatemalteckischen Staatsangehörigkeit berücksichtigen.

## Die Deutsche Schule zum Tod einer Lehrerin: In Guatemala gibt es nicht nur Gewalt

**Guatemala, 6. November** - Die Deutsche Schule Guatemala veröffentlichten in den sozialen Netzwerken eine Erklärung zum Tod ihrer Lehrerin, Elke Wolter, die am Donnerstag, den 4. November, bei einem gewaltsamen Überfall ums Leben kam. Sie wurde 60 Jahre alt und arbeitete seit drei Jahren an der Deutschen Schule – ebenso wie ihr Mann.



Elke Wolter †  
04.11.2021  
(Foto: Soy 502)

Darin bezeichnete die akademische Einrichtung die Gewalttat als "feige und sinnlose Tat" und wies darauf hin, dass sie ein sehr geschätztes Mitglied der deutschen Gemeinschaft im Lande verloren habe. "Sie war eine bewundernswerte Frau, die ihr Leben der Erziehung junger Menschen gewidmet hat. Sie verliess ihr familiäres Umfeld und kam hierher, weil sie an die Begegnung und den Dialog zwischen den Kulturen glaubte", heisst es in der Erklärung. Die Vertreter\*innen der Deutschen Schule erinnerten daran, dass sie seit mehr als 100 Jahren den kulturellen Austausch und die Begegnung zwischen den Ländern sowie die Vermittlung von Werten, darunter Toleranz, Verantwortung und Respekt, einschliesslich der grundlegenden Menschenrechte, gefeiert habe.

Das Kollegium bekräftigte seine Überzeugung, dass Bildung der Schlüssel zu einer besseren, gerechteren und friedlicheren Welt ist. "Wir möchten allen, die diese Zeilen lesen, aus tiefstem Herzen zurufen, dass Guatemala viel mehr ist als Gewalt. Unsere Gesellschaft zeichnet sich durch ihre Solidarität, Offenheit und Herzlichkeit aus, auch wenn Ereignisse wie diese es sehr schwer machen, dies zu zeigen", sagte es. Die Institution betonte auch, dass sie in diesen bitteren Zeiten die Unterstützung und den Zusammenhalt spüren, die das Land kennzeichnen. "Wir verurteilen alle Gewalttaten auf das Schärfste und fordern ein Leben in Freiheit und ohne Angst. Wir sind all jenen zutiefst dankbar, die ihr Mitgefühl und ihre Solidarität gezeigt haben", heisst es in der Erklärung abschliessend.

Gestern teilte die deutsche Botschaft in Guatemala eine weitere Erklärung mit, in der sie bestätigte, dass Elke Wolter Lehrerin an der Deutschen Schule von Guatemala war. "Wir sind zutiefst schockiert über den abscheulichen Mord an Frau Elke Wolter", so die deutsche Botschaft. In ihrer Erklärung fügten sie hinzu, dass "wir darauf vertrauen, dass die guatemaltekischen Behörden die entsprechenden Ermittlungen zur Klärung des Sachverhalts durchführen und dass die Verantwortlichen für dieses schreckliche Verbrechen bestraft werden".

### Was geschah

Der bewaffnete Zwischenfall ereignete sich am Nachmittag des 4. November in der 6. Strasse und 9. Avenida in der Colonia Reformita in der Zone 12 der Hauptstadt. Wolter wurde nach Angaben der Freiwilligen Feuerwehr (CBV) tot in einem Fahrzeug aufgefunden, durch eine Schusswaffe verletzt. Ihr Mann, Jörg Wolter, der ebenfalls in der Schule gearbeitet habe, sei unverletzt geblieben, hiess es. Dieser habe angegeben, dass zwei dunkel bekleidete Personen auf einem Motorrad es ausgenutzt hätten, dass das Fenster, wo seine Frau gesessen habe, offen stand. Sie hätten sie ausgeraubt und dann erschossen.

Die Staatsanwaltschaft gegen Femizid der Staatsanwaltschaft ist seit diesem Tag mit den Ermittlungen betraut. (La Hora und SNA News)

### ¡Fijáte!

vierzehntägiger E-Mail-Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>

[www.facebook.com/fijateMagazin](http://www.facebook.com/fijateMagazin)

### Redaktion:

Stephan Brües – [stephan.bruees@arcor.de](mailto:stephan.bruees@arcor.de)  
Theresa Bachmann - [theresabachmann95@web.de](mailto:theresabachmann95@web.de)

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

**Herausgeber:** Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel, c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

### Abo-Verwaltung: [fijate@mail.de](mailto:fijate@mail.de)

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnement: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €  
Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

### Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH380900000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6